Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 1878

27 (2.3.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330066

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 2. und Achternstr. № 24.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter.
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 27. Sonnabend, den 2. März. 1878.

## Tor Jntochs-Fier Ahrer Königlichen Hoheiten
## Erbgroßhertog August
un
## Fro Gemahlin Elisabeth.

August un Elisabeth
Will ick nu besingen;
Klingt de Namens nich wunnernett?
Kann wat schöner klingen?

Jan un Geesche un Antrien,
Gerd un Talkmargrete
Klingt woll god, man nich so fien
Un ok nich so söte.

Doch de Nam' makt nich den Mann,
Af he noch so rar is,
Up dat Hart kummt allens an,
Af dat trö un wahr is.

Un dat löw' man, Lisebeth,
Ok in Moor un Haide
Slat noch Harten; elkeen hett
Freid' an Diner Freide.

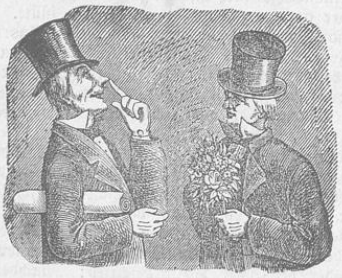
Dat Du kummst, freit Jung un Olt,
Alle ropt: „Wellkamen!"
Männigeen de Hannen fohlt
Un spreckt liesen: Amen!

Weerd ok Myrten nich hi us,
Nich Vijolen funnen:
Eenen mojen Blomenstruß
Hett mien Geesch' Di bunnen.

In ähr Dönß up't Finsterbrett
Hett'n Ros' se tagen:
„Jan, de bringst du Lisebeth,"
Sä se, „dröfst woll wagen!"

Midden kickt se ut't Boukett,
Un se flustert sinnig
Hoch un fien: „Elisabeth
Ist wie Rosen minnig." —

Rund umto dat Jnmergrön',
Brahm un Twieg' van Fuhren
Wünscht: „De Leew' schall ewig schön
Allens äwerduren!"



Tokum Sommer mößt Du us
Mal int Moor besöken,
Eenen schönern Blomenstruß
Will wi denn Di reeken.

O, in'n Sommer is't woll schön
In de stille Haide!
Schust se is in Bleite sehn,
Wat'n Ogenweide!

Dusend Klocken, roth un zart,
Weegt sick denn in'n Winne,
Un de Himmel apenbart,
Wat he hett in'n Sinne.

Wenn denn noch de Bookweet bleit,
Denn kann nix derjegen,
Allens is denn vuller Freid,
Wünscht Di Heil un Segen:

„Dine Leewe de schall blein
Prächtig as de Haide,
As de Bookweet hell un rein,
Aller Minschen Freide!"

Und de Lauerk singt denn fell
Aewer Di int Blaue:
„Lächle stets der Himmel hell
Ob der süßen Fraue!"

Un de Jmmen brummt darto:
„Jümmer leef und sonnig
Sy Din Leben, schöne Fro,
Vuller Honnig, Honnig!

Dines Volkes Hart un Sinn
Schall Di ewig hören,
As wi use Königin
Jümmer holt in Ehren!" —

Süh, dat wünscht Jo Moor un Haid!
Nu noch mal: Wellkamen!
Well der'n Hart in'n Liewe sleit,
De spreckt mit us: Amen!

**Jan van Moor.**
**Hinnerk van der Aue.**

**Hierzu eine Beilage.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Der Einzug des erbgroßherzoglichen Paares

in die Residenzstadt Oldenburg hat am gestrigen Tage Nachmittags 3 Uhr in glücklichster Weise dem bereits bekannten Programm entsprechend stattgefunden, nachdem zuerst auf oldenburgischen Boden das hohe Paar in **Delmenhorst** feierlich begrüßt worden war. In Anlaß des Durchzugs Ihrer Königlichen Hoheit hatte unser Grenzstädtchen ein wahres Festkleid angelegt, um auch den Neuvermählten die alte Treue und Anhänglichkeit an das verehrte Fürstenhaus von Neuem zu bekunden. Der Bahnhof vor allen war mit Flaggen, Wappen und Guirlanden reizend geschmückt. Der Wartesaal erster Klasse war in einen zauberhaften Wintergarten umgeschaffen, Dank der Bereitwilligkeit der dortigen Handelsgärtner, welche ihre Gewächshäuser bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatten. Die Hinterwand war mit den Photographieen der Neuvermählten versehen, vor denselben befanden sich die Büsten des Prinzen Friedrich Karl und des Großherzogs. Vor dem Bahnhof war die Straße ebenso reich und geschmackvoll dekorirt. Sieht man aus dem Fenster des Empfangsaales, so fällt das Auge auf ein großes Transparent mit der Aufschrift: **„Freudig begrüßt Euch Delmenhorst."**

Schon gleich nach 12 Uhr fand eine förmliche Auswanderung nach dem Bahnhofe statt, um die schöne Ausschmückung in Augenschein zu nehmen, und man konnte es den Gesichtern des Ausschmückungs-Comites wohl ansehen, daß sie nicht unempfänglich waren für die sich von allen Seiten wiederholende Anerkennung ihrer Thätigkeit. Die Landbevölkerung war ebenfalls ganz bedeutend vertreten.

Im Empfangssaal waren die Vertreter Stadt, die Beamten und die Geistlichkeit des Amtes Delmenhorst, sowie die Reserveofficiere Lüerßen, Bohlmann von Delmenhorst und Müller von Nutzhorn, welche specielle Einladungen erhalten hatten, versammelt. Im Auftrage des Großherzogs waren anwesend: Geh. Rath Erdmann Excellenz und Kammerherr von Freitag. Vor dem Eingang zum Empfangssaal standen die 2 ältesten Schülerinnen in weißen Kleidern mit deutschen, preußischen und oldenburgischen Schärpen; daneben die Schützenehrenwache, links die Mädchenschulen, Schützenverein; rechts: Knabenschulen, Krieger- und Turnverein, sämmtlich mit ihren Fahnen. Dem hiesigen Kriegerverein hatte sich der Altenescher und Bardewischer Verein in anerkennenswerther Weise angeschlossen.

Nachdem die Aufstellung beendet, wurde der noch übrige Raum des Perrons dem Publikum bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Präcise 1 Uhr 54 M. hielt der Zug unter nicht endenwollendem tausendfachen Hoch, welches sich dann auch durch die vor dem Bahnhofe versammelte Menge fortsetzte. Excellenz Erdmann bestieg den Salonwagen, und begrüßte die Königlichen Hoheiten. Hierauf verließen dieselben den Wagen und wurde ihnen von zwei Schülerinnen eine rothe und weiße Rose überreicht. Die Ehrenwache präsentirte. Im Empfangssaal hatte Kammerherr v. Freitag die Vorstellung der dort versammelten Geistlichkeit und Behörden, der Vereinsvorstände, sowie einzelner Mitglieder derselben übernommen, mit denen sich Se. K. Hoheit sehr leutselig unterhielt, welche Augenblicke manche angenehme Erinnerung zurückgelassen haben, ebenso wie vor 26 Jahren der festliche Einzug und Empfang der hohen Eltern Sr. Königl. Hoheit noch immer schöne und angenehme Rückblicke wachruft. Ihre K. Hoh. die junge, schöne und liebliche Erbgroßherzogin war recht oft von tiefer Rührung fast überwältigt. Die festgesetzte halbe Stunde war bald verflossen, das Signal zur Abfuhr ertönte und die hohen Herrschaften bestiegen den Wagen. Die Fahnen salutiren und fort gehts in die neue Heimath unter donnernden Hochs und dem Segenswunsche: Viel, viel Glück und Segen!

Was speciell die Stadt Oldenburg betrifft, so hat der Herr Oberbürgermeister Freiherr v. Schrenk deren patriotischen Gesinnungen in folgender Bewillkommnungsrede und im Beisein des Magistrats sowie der städtischen Vertretung, welche im reichgeschmückten Empfangsperron am Pferdemarktsplatze der Ankunft der hohen Herrschaften harrten, dargelegt:

„Durchlauchtigster Erbgroßherzog, Durchlauchtigste Erbgroßherzogin!

Die Residenzstadt Oldenburg trägt Ew. Ew. Königlichen Hoheiten durch ihre berufenen Organe die tiefgefühltesten Glückwünsche und ein herzliches Willkommen in der Heimath ehrerbietigst entgegen. Das Band, welches die Vorsehung um die Herzen Ew. Ew. Königlichen Hoheiten geschlungen hat, übt seinen Zauber auch auf die Bewohner Oldenburgs, welche gewohnt sind, an allen bedeutsamen Familien-Ereignissen unsers allverehrten Fürstenhauses in Freud und in Leid den wärmsten Antheil zu nehmen, ein Anderes nicht kennen, und jetzt, wie in Zukunft, ein Anderes nicht wollen. Die hohe Freude, welche, gnädigste Frau Erbgroßherzogin, mit Ew. Königlichen Hoheit in das Großherzogliche Haus einzieht, erhebt daher auch unsere Herzen, und wir preisen das gütige Geschick, welches Ew. Ew. Königlichen Hoheiten zusammengeführt hat, um so lauter, als wir in der Gemahlin unseres Erbgroßherzogs ein Glied der erhabenen Preußischen Königsfamilie, eine Tochter des Königlichen Prinzen, unter dessen glorreicher Führung auch unsere Söhne gekämpft und gesiegt haben, vor allen Dingen eine dem ruhmgekrönten Deutschen Kaiser, dem Stolze Deutschlands, nahestehende Anverwandte, zugleich aber auch ein edles Bild hoher Weiblichkeit und Anmuth zu begrüßen das Glück und die Ehre haben. Wir ahnen, daß diese Verbindung nur eine Glück bringende sein könne, darum hat die Stadt ihr Festgewand angelegt, darum harren Tausende von ihren und des Landes Söhnen und Töchtern des Augenblicks, ihrer Freude begeisterten Ausdruck geben zu können. Es bedarf, gnädigster Erbgroßherzog, unsererseits keiner weiteren Versicherung, daß das kostbare Blüthenreis, welches Ew. Königliche Hoheit vom mächtig grünenden Stamme der Hohenzollern entnommen haben, eine warme Stätte in den Herzen der Oldenburger finden werde, ja bereits gefunden habe. Die besten Segenswünsche der Stadt begleiten Ew. Ew. Königliche Hoheiten auf Höchstderen festlichem Einzuge und auf deren fernerem, so Gott will, langem und glücklichem Lebenswege. Mögen die schönsten Hoffnungen, welche der Liebe Frühling in den Herzen Ew. Ew. Königlichen Hoheiten erweckt, in Erfüllung gehen, möge der geschlossene Bund ein segensreicher sein für das Großherzogliche Haus, das Land und die gleich diesem mit unserm Fürstenhause in hoher Verehrung und Anhänglichkeit verknüpfte Stadt Oldenburg!

Meine hier versammelten Herren, folgen wir dem stürmischen Drange unsers Innern und rufen wir laut und vereint: es leben Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg!"

Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog und dessen hohe Gemahlin reichten dem Oberbürgermeister, tiefbewegt dankend, die Hand.

In Oldenburg füllte das freudig erregte Publikum soweit es Platz finden konnte, schon lange vor Ankunft des Zuges in dichtgedrängten Colonnen die Einzugsstraßen und jeden Raum der daran liegenden Häuser, der es nur irgend ermöglichte, einen Blick auf den im Schritt vorüberziehenden glänzenden fürstlichen Galazug zu werfen. Der Empfang des hohen Paares war ein überaus herzlicher und enthusiastischer. Sichtlich gerührt und zuletzt mit Blumenboquetts förmlich bedeckt nahm die Frau Erbgroßherzogin die Huldigungen und die tausend und aber tausend freudigen Grüße ihrer neuen Heimath entgegen. Die herrliche Erscheinung der hohen schönen Frau gab in diesen hehren, längstersehnten Augenblicken zugleich die Bürgschaft für ihr inneres Glück und ihr gutes, edelgesinntes Herz, welches zu allen Zeiten, wie für den geliebten Gatten, so für die Wohlfahrt des treugesinnten oldenburgischen Volkes schlagen wird.

Die Gefühle aller Gesellschaftsschichten unseres Landes haben bereits einen so reichlichen poetischen Ausdruck erhalten, daß wir an dieser Stelle dem nichts mehr hinzuzufügen haben.

Wie groß die harrende Menschenmenge war, merkte man erst, als sie nach beendetem Einzuge des hohen Paares durcheinander fluthete und die ganze Breite der Straßen von der Empfangshalle bis zum Schloß füllte. Vorher hatte man, Dank der umsichtigen Anordnung des Festcomités und der vortrefflichen, ruhigen Haltung der Schaulustigen kaum eine richtige Vorstellung von dieser gewaltigen Anzahl. Aber wie viele Personen können auch, nur sechs Mann hintereinander, allein auf den beiden Trottoiren von der Eisenbahn bis Kaufmann Ritters Hause Platz finden! Von Gedränge und Unordnung, von Quetschungen und Verkehrsstockungen war nirgends eine Spur. Im Gefühl dieser Sicherheit hörte man behaglich auf die Schilderungen eines Nachbars, der seine Erlebnisse bei Gelegenheit eines feierlichen Einzugs in Hannover in folgender drastischer Weise beschrieb: „Nachdem wir zwei Stunden über die bestimmte Zeit gewartet hatten, ertönte endlich das Signal, daß der Zug nahe. In wenig Augenblicken mußte er um die Ecke biegen. Ein donnerndes Hurrah! pflanzte sich bereits bis zu meinem Standpunkte fort. Alle Hüte flogen in die Luft. Ich wollte meinen auch schwenken, aber ich war so fest eingekeilt, daß ich meine Arme nicht in die Höhe bringen konnte. Hut ab! rief es hinter mir. Ich machte neue Anstrengungen, aber vergeblich. Auf einmal sauste ein so wuchtiger Schlag auf meinen Cylinder nieder, daß mir dieser über Augen, Ohren und Nase fuhr. Dazu nahm das Gedränge so überhand, daß ich ungelogen in einer ganzen Viertelstunde nicht mit den Füßen auf die Straße kam, und erst nach dieser Zeit lichtete sich der Knäuel so weit, daß ich meinen Arm hoch kriegen und meinen Hut wieder von den Augen ziehen konnte. Daß ich von dem eigentlichen Festzuge nichts gesehen, aber desto mehr gefühlt habe, brauche ich wohl nicht ausdrücklich zu erwähnen." — So unser redseliger Hannoveraner. Nun, da ging es bei uns doch gemüthlicher zu. Interessant wäre es indeß jedenfalls, den Herrn mit einem solch bewährten Erzählungstalent auch einmal über seine Erlebnisse bei unserer Einzugsfeierlichkeit berichten zu hören.

Die Spalier bildenden Vereine und Schulen machten einen vortrefflichen Eindruck. Auch die Schülerinnen waren zur Feier dieses Ehrentages ausnahmsweise mit zugelassen und brachten, auf verschiedene Plätze vertheilt, in ihren Händen meistens Stäbchen mit Fähnchen oder Bändern tragend, eine recht wohlthuende Abwechselung hervor. Die Stadtmädchenschule hatte bei der großen Ehrenpforte in der Heiligengeiststraße Aufstellung gefunden, die Schülerinnen der Heiligengeist- und der Volksschule standen in der Nähe des Lapan, die Cäcilienschule war bei der letzten Ehrenpforte in der Nähe des Schlosses postiert. Eine Schülerin der Mädchen- und desgleichen eine der Cäcilienschule hatte die Ehre, dem hohen Paare ein Bouquet zu überreichen und einen kurzen Bewillkommungsgruß zu sprechen.

Emma Kröger, Schülerin der Stadtmädchenschule, überreichte an der ersten Ehrenpforte, während der Zug hielt, ein Bouquett und sprach dabei folgende Worte:

Schon mancher Gruß ist Euch gebracht;
Ihr nahmt ihn huldvoll an.
Das hat uns Kindern Muth gemacht,
Uns grüßend Euch zu nahn.
Willkommen seid uns tausendmal!
Wir wünschen Euch viel Glück!
Gott send' Euch Freuden ohne Zahl
Und niemals Mißgeschick!
Nehmt gütigst diese Blumen hin
Als kleine Tageszier.
Bald, liebe Erbgroßherzogin,
Siehst mehr du blühen hier.

Die Frau Erbgroßherzogin gab der Schülerin dankend die Hand; auch der Erbgroßherzog dankte freundlich.

Eine Tochter des Oberbürgermeisters v. Schrenk, Schülerin der Cäcilienschule, überreichte an der Damm-Ehrenpforte einen Strauß unter folgender Widmung:

„Das Herz — treu bis zum Grund,
Zum Reden schwer — der Mund,
Die Hand — stets hülfbereit:
War uni're Art allzeit.
Daß diese Oldenburger Art
Auch Dir die Treue fest bewahrt,
Gelobet Dir Herz, Hand und Mund;
Gedenke d'ran zu aller Stund'!"

Auch dieser Schülerin wurde der freundlichste Dank des hohen Paares.

Wie man hört, hat auch die katholische Schule, welche früher wiederholt ihre Theilnahme an öffentlichen Aufzügen abgelehnt hat, diesmal noch am Vorabende des Einzugs gewünscht, mit Aufstellung zu nehmen, und auch noch glücklich einen Platz erhalten können.

Ohne jeden Unfall ist der Einzug verlaufen; aber eine schwere Gefahr ist glücklich von der gütigen Vorsehung abgeleitet worden. Auf das platte Dach des Struckschen Gasthauses in der Langenstraße hatten sich nämlich mehrere Personen begeben und als diese sich zu weit an das morsche Cementgeländer überlehnten, brach ein Theil der Steinbrüstung und fiel unter die dichte Menge auf der Straße. Zum Glück ist, wie durch ein Wunder, weder bei den Personen, die oben, noch bei denen, die unten standen, die geringste Verletzung vorgekommen, doch hätte die Unvorsichtigkeit der obenstehenden Leute eine schwere Verantwortung treffen können.

Schön und zum Theil kostbar war die Ausschmückung der Schaufenster. Wir können und wollen keine Specialitäten nennen, denn Jeder hatte seine Schuldigkeit gethan und geschäftige Hände hatten sich tagelang abgemüht, patriotischen Ideen in allen Richtungen Form und Gestalt zu geben. Hierbei hatte es aber doch Herr S. Hahlo Allen zuvorgethan. Seine Fenster zeigten eine Ausstattung, die mit keinem Gelde zu bezahlen ist, nämlich eine muntere pyramidalisch nach Alter und Größe anfgestellte Kinderschaar von 20 und mehr Köpfen, äußerst geschmackvoll gekleidet und mit Bändern, Schleifen und Schärpen in oldenburgischen und preußischen Farben geschmückt. Wie manches Auge hätte hier gern länger verweilt, als es der nachdrängende Menschenstrom gestattete. Aber: „Vorwärts da vorn; die Hinteren kommen von selbst nach!"

Unter den öffentlichen Schmuckbauten gebührt der Ehrenpforte in der Heiligengeiststraße der erste Rang, da sowohl der Entwurf wie die Herstellung derselben sich die allgemeinste Anerkennung verdient hat. Bei Herstellung des Empfangperrons hatte sich der Baumeister nach den gegebenen Formen und Dimensionen zu richten, während die zweite am inneren Damm befindliche Ehrenpforte durch ihre leichte, nur durch grüne Zweige hergestellte Gewandung auch in solcher Art den besten Eindruck machte.

Der abendliche, den hohen Herrschaften um 8½ Uhr von der Stadt Oldenburg und der Ortschaft Osternburg, von Vereinen und Corporationen gebrachte **Fackelzug** nahm so großartige Dimensionen an, daß er selbst dem an großstädtische Verhältnisse gewöhnten Zuschauer imponiren mußte. Auf dem Schloßplatze angelangt, trugen die Militärcapelle und die Gesangvereine abwechselnd Pièces vor; ein wogend Fackel-

Landesbibliothek Oldenburg

meer, daneben die bei so vielem sonstigen Glanze freilich nicht recht zur Geltung kommende electrische Beleuchtung, sowie die bengalische auf dem Wagen der „Bauhütte", wo in der darauf befindlichen Miniatur-Werkstätte so fleißig gearbeitet wurde, wie wohl selten im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge, — das Alles verbreitete einen überaus magischen Zauber über die ganze buntbewegte jubelnde Umgebung des Schlosses, auf dessen Balkon die höchsten und hohen Herrschaften am geöffneten Fenster die dargebrachten Huldigungen entgegennahmen.

Die Festrede hatte der Vorsitzende der städtischen Vertretung, Herr Ob. G.-Anw. Dr. Roggemann übernommen und entledigte sich derselbe seiner Aufgabe in folgenden Worten:

„Königliche Hoheiten!"

Die Bürger der Stadt Oldenburg, eingedenk des schönen Vorrechtes, vor allen Andern ihre Theilnahme bezeugen zu dürfen bei den Freudenfesten unseres erhabenen Fürstenhauses, sind hier erschienen, und bitten, Ew. Königliche Hoheiten wollen geruhen, die ehrerbietigste Begrüßung der Stadt nochmals und unmittelbar von den Bürgern entgegenzunehmen.

Königliche Hoheiten!

Als an jenem bedeutungsvollen Tage von unserm allergnädigsten Großherzog verkündet wurde, daß fern von hier in der Durchlauchtigsten Frau Erbgroßherzogin Heimathlande Ew. Königlichen Hoheiten Bund für das Leben geschlossen worden, da erflehte die Stadt einmüthig des Himmels reichsten Segen für das neuvermählte hohe Paar.

Heute, wo wir das Glück haben, Ew. Königliche Hoheiten vereint und unsre Durchlauchtigste Frau Erbgroßherzogin zum ersten Mal von Angesicht zu Angesicht zu schauen, ergreift endloser Jubel unsere tiefbewegten Herzen, und bringen wir mit begeisterter Stimme Glückwünsche und Willkommen Ihnen, Königl. Hoheit, unserm vielgeliebten Erbgroßherzog, und Ihnen, Durchlauchtigste Frau Erbgroßherzogin aus dem Hause Hohenzollern, dem ruhmreichen Hause, welches dem wiedererstandenen deutschen Vaterlande seinen Kaiser gegeben hat und dem deutschen Heere seine Heldenführer, Allen voran Prinz Friedrich Karl, Durchlauchtigster Frau Erbgroßherzogin siegreicher Vater.

Königliche Hoheiten!

Getreu den Traditionen unseres angestammten Fürstenhauses werden Königliche Hoheiten — des sind wir gewiß — hochhalten die Liebe zum Oldenburger Lande nicht minder wie die Liebe zum großen deutschen Reich, werden Königliche Hoheiten pflegen ächtchristlichen Sinn und deutsches Wesen, werden Königl. Hoheiten ein leuchtendes Vorbild sein edelsten Familienglücks, inmitten Ihrer getreuen Oldenburger — Gott walte es, auf lange, lange Jahre.

Diesen unsern Hoffnungen und Wünschen gestatten wir uns Ausdruck zu geben, indem wir anstimmen den Ruf:

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin, unser ganzes Großherzogliches Haus lebe hoch!"

Ein Ruf wie Donnerhall brauste hierauf unaufhörlich zu den gefeierten Fürstlichkeiten empor.

Se. Königliche Hoh. der Erbgroßherzog dankte hierauf mit sichtlicher innerer Bewegung für einen so unerwartet glänzenden und liebreichen Empfang der Erbgroßherzogin. „Ich habe bei diesem freudigen Anlaß zum ersten Mal Gelegenheit, öffentlich zu Ihnen zu sprechen und kann Ihnen, das weiß Gott, aus tiefster Seele versichern, daß wir von den uns dargebrachten Zeichen treuer Anhänglichkeit tief ergriffen sind und daß wir niemals vergessen werden, was Sie uns heute dargebracht haben. Wir wollen Ihnen dankbar dafür sein für alle Zeit. Stimmen Sie jetzt mit mir ein auf ein Hoch auf das Land Oldenburg."

Die Vorstände der Vereine und Corporationen wurden aufs Schloß berufen und nahmen hier nochmals den Dank Ihrer Königl. Hoheiten unter freundlichen Händedruck entgegen.

Ihre Königl. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin schien an der Seite des Gatten tief ergriffen, ja überwältigt zu sein von den Ereignissen des Tages, deren Mittelpunkt ihre eigne Person war und deren Bedeutung so mächtig auf das in den letzten Tagen schon so sehr bewegte Gemüthsleben der hohen Frau einwirken mußte. Sie hat sich so, wie sie kam, vorläufig durch ihre äußere sympathische Erscheinung unsre Herzen gewonnen, sie wird künftig durch ihre geistigen Vorzüge und Tugenden unsre Freude über ihr Erscheinen rechtfertigen.

Alle Hände und alle Herzen, hohe Frau, regten sich zu einem würdigen, jubelnden Empfang, aber eines hätten wir dabei doch beinahe entbehren müssen: ein geeignetes Einzugswetter, wenn Sie nicht ein Theil des alten Hohenzollern Glücks auch in dieser Beziehung mitgebracht hätten. Bei unsern früheren Einzugsfeierlichkeiten galt gewöhnlich das Motto: Aus der Wolke strömt der Regen — quillt der Segen! — Letzterer quoll denn auch nach Beendigung der Tages- und der Abendfeier sehr dick herab, aber wir und unser Programm waren geborgen.

— Am 4. d. M. wird der **König der Belgier** zum Besuch beim Großherzoglichen Hofe hier eintreffen.

* * *

— Heute Morgen 9½ Uhr wurde den Erbgroßherzoglichen Herrschaften von den vereinigten **Gesangvereinen** auf dem inneren Schloßhofe ein Ständchen gebracht, welches mit dem Choral „Wer faßt, wie groß du Schöpfer bist" begann. Nach Beendigung desselben erhielten der Dirigent, Herr Hofcapellmeister Dietrich und die betr. Lieder-Väter eine Einladung zum Erbgroßherzog auf's Schloß.

---

**Kirchennachricht.**

Sonntag, den 3. März 1878:
1. Kirche (8½ Uhr): Pastor Roth.
2. Kirche (10½ Uhr): Geh. O.-K.-Rath Nielsen.

**Garnisonkirche.**

Sonntag, den 3. März: 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Dr. Brandt.

---

**Gottesdienst**
**der Methodistenkirche, Gottorpstraße 10.**
Sonntag, den 3. März:
Morgens 10 und Abends 7 Uhr.
Jedermann ist eingeladen.

---

**Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. K. H. des Großherzogs, Gottesdienst in der Synagoge, Sonntag, den 3. März, Vorm. 9½ Uhr.**

---

# Anzeigen.

**Rastede.** Der Gastwirth **G. Mehrens** zu **Rastede** läßt seine sämmtlichen Immobilien:

1. das zweistöckige, besteingerichtete **Gasthaus** „zum Grafen Anton Günther," in der Nähe des Bahnhofs, sehr frequent, am demnächstigen Marktplatze und an den Chausseen belegen, nebst Speicher mit Bäckerei-Einrichtung, Pferde-, Vieh- und Schweinestall, Lustgarten beim Hause mit Kegelbahn, einem großen Gemüsegarten in der Nähe des Hauses, Torfmoor im Stellmoor,
2. **Acker-, Wiesen- und Moorländereien,** in verschiedenen Abtheilungen,

**am 6. März d. J., Nachm. 4 Uhr,**

in dem zu verkaufenden Gasthause nochmals zum öffentlichen Verkaufe ausbieten und wird bei annehmbarem Gebote der Zuschlag ertheilt.

In dem zu verkaufenden Gasthause befindet sich ein guter Colonialwaarenladen, 4 geräumige Keller, 2 geräumige Gaststuben, 1 großer Tanzsalon mit 2 Nebenzimmer, Logirzimmer, Wohnräume, Küche und 1 großer Fruchtboden. Brunnen mit Pumpe beim Hause.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**C. Hagendorff**, Auct.

---

**Rastede.** Der Hausmann Oltm. **Röben** zu **Ipwege** läßt am

**Dienstag, den 12. März d. J.,**
**Nachm. 1 Uhr,**

bei seinem Hause **2 Ackerwagen, 25 Oxhöfte, 40 Tannen**, Fuhren auf dem Stamm, zu Balken und Unterhölzern geeignet, 70 Nummern **Eichen**, zu Legden, Umlegern und Heckholz, 20 Nummern **Eschen**, worunter schwere Stämme, für Tischler und Drechsler passend, mehrere Haufen buchenes und eichenes **Brennholz** öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu eingeladen wird.

Das Holz kann jeder Zeit abgefahren werden.

**C. Hagendorff**, Auct.

---

**Lintel.** (Gemeinde Hude.) Der Halbbaumann **Heinrich Heyne** läßt am

**22. März, Mittags 12 Uhr aufgd.,**

1 trächtige Stute,
1 tiedige Kuh,
1 do. Quene,
2 2jährige Quenen, (belegt und können bis Mai in Fütterung bleiben),
2 trächtige Schweine, 1 Querne, — sodann:
**60 Stamm Eichen** auf dem Stamm **(theils schweres Holz)**, 50 Haufen Fuhren, zu Sparren und Latten passend, 50 Haufen Feuerholz und verschiedenes altes Bauholz

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

**L. Heinemann.**

---

Für **Einlagen** auf Bankschein vergüte ich
mit ½jähriger Kündigung 4 %.
„ ¼jähriger Kündigung 3½ %.
„ kurzer Kündigung und auf Contobuch 3 %
Zinsen pro anno.

Einlagen nehme ich in beliebigen Summen, jedoch nicht unter 50 ℳ. Bei Einsendungen per Post erfolgt der Depositenschein umgehend.

**W. Knost**, Bankgeschäft.

---

# Ausweis
der
## Oldenburgischen Landesbank
**pro 28. Februar 1878.**

**Activa.**

| | | |
|---|---|---|
| Cassebestand | ℳ | 213,980. 99. |
| Wechsel | „ | 5,464,446. 42. |
| Effecten | „ | 1,240,264. 10. |
| Discontirte verlooste Effecten | „ | 17,400. —. |
| Conto-Corrent-Saldo | „ | 3,035,463. 05. |
| Lombard-Darlehen | „ | 4,639,120. 18. |
| Bankgebäude | „ | 30,035. —. |
| Nichteingeforderte 60% d. Actien-Capitals | „ | 1,800,000. —. |
| Diverse | „ | 100,443. 96. |
| | Mark | 16,541,153. 70. |

**Passiva.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Actien-Capital | | Mark | 3,000,000. —. |
| Depositen: | | | |
| Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Cassen | Mark 3,040,153. 94 | | |
| Einlagen von Privaten | „ 9,748,321. 21. | | |
| | | „ | 12,788,474. 86. |
| Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten | | „ | 55,600. —. |
| Reservefond | | „ | 199,701. 41. |
| Diverse | | „ | 497,377. 43. |
| | | Mark | 16,541,153. 70. |

Zinsfuß für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 4%.
„ „ „ „ vierteljährlicher „ 3½%
„ „ „ „ kurzer „ 3 %

**Die Direction der Oldenburg. Landesbank.**
**Brofft. Haußmann. Harbers.**

---

**Osternburg. Zu belegen. Zum 1. Juni d. J. 36—38000 M., im Ganzen oder in größeren Summen getheilt, gegen pupillarische Sicherheit. A. Bischoff, Rstllr.**

---

# Conservatorium der Musik
**in Berlin, S. W. Friedrichstr. 214.**

Neuer Cursus: 4. April. Lehranstalt für Theorie, Composition, Partiturspiel, Direction, Solo- und Chorgesang (Ausbildung für Kirchen-, Concert- und Theatergesang), Italienisch, dramatischen Unterricht, Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel, Klassen zur speciellen Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. Im Anschluß an das Conservatorium ist zur speciellen Ausbildung für das Theater eine Opernschule eingerichtet worden. Wohnung und Pension für Damen im Conservatorium. Programme gratis.

**Julius Stern,**
Königl. Professor und Musikdirector.

---

# Großes Lager fertiger Särge
**aus der Fabrik von Moritz Klee in elegantester Ausstattung zu den billigsten Preisen.**

Zugleich übernehmen wir die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen nebst allen dabei erforderlichen Besorgungen zu mäßigen Tarifpreisen.

**Expreß-Compagnie.**

---

**Für Confirmanden empfehle, schwarze Cachemire, Thybets, Alpaccas, Ripse, neue Kleiderstoffe, sowie Tuche, Tricots, Satins und Buckskins.**

**F. Ohmstede. Markt 24.**

---

**Auf dem Waffenplatz.**
**Jean Baeses**
Großes

# Atten-Theater
**und Kunstreiterei** en miniature.

Heute Sonnabend
**2 Vorstellungen.**
Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr.
Morgen Sonntag
**3 Vorstellungen.**
Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr der dritten 8 Uhr Abds.

Zum Schluß dieser Vorstellung, zum ersten Mal, Komische Pantomime: **Die schöne Müllerstochter**, oder **Die angeführten Liebhaber.** Kasseöffnung ½ Stunde vor Anfang der Vorstellung.

Montag Abend 7½ Uhr, **Vorstellung.** Zum Schluß dieser Vorstellung, zum ersten Mal: **Die lustigen Schuhmacher am blauen Montag,** oder: **Die Verliebten im Versteck.**

---

**Sonnabend und Sonntag:**

# Frische Mocturtle.

**D. Hülsebusch.**

Landesbibliothek Oldenburg

**Mein neues Lager in Bettfedern und Daunen halte in guter, geruchfreier Waare zu billigen Preisen bestens empfohlen.**

**F. Ohmstede,**
**Markt 24.**

---

Bei uns erschien:
**Portrait**
**Sr. Königlichen Hoheit des**
**Erbgroßherzogs,**
**Ihrer Königlichen Hoheit der**
**Erbgroßherzogin,**
in Lithographie von **W. Graupenstein.**
Preis der Blätter 5 ℳ., einzeln 3 ℳ.
**G. Stalling'sche Buchhandlung.**

---

Bei uns erschien:
**Portrait**
**Sr. Königlichen Hoheit des**
**Großherzogs,**
**Ihrer Königlichen Hoheit der**
**Großherzogin,**
in Lithographie von **W. Graupenstein.**
Preis der Blätter à 3 ℳ.
**G. Stalling'sche Buchhandlung.**

---

## Gesangverein Germania.

Montag, den 4. März:

## Große Maskerade,

**im Hotel zum Lindenhof.**
Anfang 7 Uhr. Casseöffnung 7½ Uhr.
Der Vorstand.

---

**Zwischenahn.**

## Gesangverein „Harmonie"

Sonntag, den 10. März:

## Geselliger Abend.

Fremde können eingeführt werden.
Anfang 7 Uhr. Entree für Mitglieder und Damen 30 ₰, Fremde 50 ₰. D. V.

---

**Osternburger**

## Schützen-Verein.

Am Mittwoch, den **6. März d. J., Abends 8 Uhr: Generalversammlung.**
Der Vorstand.

---

## Schuhmacher-Ball

für Oldenburg und Umgegend, am Montag, den 4. März, bei Herrn **Voigt** im Eversten, wozu sämmtliche Schuhmacher eingeladen werden.
Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

---

**Dreibergen.** Sonntag, den 3. März,

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Wittwe **Wilken.**

---

**Bornhorst.** Sonntag, den 3. März,

## Ball,

wozu freundlichst einladet **G. Meiners.**

---

**Friedrichsvehn.** Montag, den 4. März, **Tanzparthie,** wozu freundlichst einladet
**H. Bollhorst.**

---

## Nadorst.

Sonntag, den 3. März, **Ball,** wozu freundlichst einladet. **G. Helms.**

---

## Schützenhof zum Ziegelhof.

Sonntag, den 3. März:

## Große Tanzparthie.

Anfang 4 Uhr.
**Montag, den 4. März:**

## Großer Ball.

Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein
**A. Bargmann.**

---

## Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 3. März 1878

## Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

---

# Hülsebusch's Concert-Salon.

Sonntag, den 3. März:

## Große Tanzmusik.

**Nach dem Tanze Concert, ausgeführt von der neu engagirten Gesellschaft Cronikg. Sonntag findet die Tanzmusik zum letzten mal statt. Anfang wieder am 2. September zur Sedanfeier.**

---

## Oldenburger Gewerbebank, e. G.

### Geschäftsübersicht pro 28. Febr. 1878.

**Activa.**

| | | |
|---|---|---|
| Cassebestand | 2101 | 22 |
| Wechsel | 224058 | 64 |
| Mobilien | 765 | — |
| Geschäftsunkosten und Utensilien | 341 | 60 |
| Conto-Corrent-Saldo | 77212 | 32 |
| Diverse | 5334 | 5 |
| Mark | 309812 | 83 |

**Passiva.**

| | | |
|---|---|---|
| Geschäfts-Antheile | 39093 | 40 |
| Einlagen | 205861 | 76 |
| Reservefond | 2434 | 22 |
| Zinsen und Provision | 3362 | 90 |
| Check-Conto | 57605 | 44 |
| Dividende | 1455 | 11 |
| Mark | 309812 | 83 |
| Best. der Einlagen am 1. Februar „ | 203888 | 83 |
| Neue Einlagen | 6810 | 85 |
| Mark | 210699 | 68 |
| Zurückgezahlte Einlagen | 4837 | 92 |
| Bestand am 28. Februar Mark | 205861 | 76 |

**Oldenburger Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft.**
**F. Pundt.** **G. H. Wichmann.**

---

## Oldenburger Genossenschafts-Bank, e. G.

### Ausweis pro Monat Februar 1878.

**Umsatz.**

| | | |
|---|---|---|
| Wechsel-Conto | Mark | 402,836. 53. |
| Depositen-Conto | „ | 222,651. 35. |
| Conto-Current-Conto | „ | 841,142. 42. |
| Effecten-Conto | „ | 292,762. 57. |
| Gesammt-Umsatz im Februar | „ | 1,764,044. 31. |

**Bilanz am 28. Februar 1878.**

| Activa. | | | | Passiva. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mark | 33,000. | —. | Immobilien-Conto. | Stammcapital-Conto | Mark | 173,184. 03. |
| „ | 2,000. | —. | Mobilien-Conto. | Gewinn- und Verlust-Conto | „ | 19,420. 25. |
| „ | 920. | 07. | Handlungs-Unkosten-Conto. | Zins- und Provisions-Conto | „ | 13,379. 80. |
| „ | 287,352. | 13. | Disconto-Wechsel-Conto. | Depositen-Conto | „ | 834,267. 76. |
| „ | 371,546. | 88. | Vorschuß-Wechsel-Conto. | Check-Conto | „ | 96,559. 64. |
| „ | 22,766. | 37. | Effecten-Conto. | Conto-Current-Cto. Creditores. | „ | 413,430. 75. |
| „ | 798,277. | 28. | Conto-Current-Cto. Debitores. | | | |
| „ | 34,379. | 50. | Cassenbestand. | | | |
| ℳ. | 1,550,242. | 23. | | | ℳ. | 1,550,242. 2[illegible] |

Gelder verzinsen wir bei
6 monatlicher Kündigung mit 4% p. a.
3 „ „ „ 3½% p. a.
kurzer „ „ 3% p. a.

**Oldenburg,** den 28. Februar 1878.

**Oldenburger Genossenschafts-Bank,**
eingetragene Genossenschaft.
**J. N. Münnich.** **H. G. Müller.**

---

## Tapkenburg.

**Eversten.** Am Sonntag, den 3. März 1878:
**Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

---

## Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 3. März:

## Tanzparthie.

Wozu freundlichst einladet
**Carl Ohlenbusch.**

---

**Nadorst.** Am Sonntag, den 3. März:

## BALL,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

---

Eversten. Am Sonntag, den 3. März 1878:

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Joh. Hilgen.**

---

## Nadorster Krug.

Am Sonntag, den 4. März 1878:

## Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **Warnecke.**

---

## Tivoli.

Am Sonntag, den 3. März:

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. F. Clodius.**

---

## Ammerländischer Hof.

Am Sonntag, den 3. März:

## Tanzmusik.

Wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

---

## Nadorster Hof.

Am Sonntag, den 3. März:

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

---

## Zum grünen Hof.

Am Sonntag und Montag, den 3. und 4. März:

## Grosses Tanzvergnügen.

(Mit stark besetztem Orchester.)
Anfang 4 Uhr.
Wozu freundlichst einladet **J. Seghorn.**

---

Oldenburg. Am Sonntag, den 3. März 1878:

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

---

## Schützenhof zur Wunderburg.

**Am Sonntag, den 3. März:**

## Große Tanzmusik.

**G. Harms.**

---

## Großherzogl. Theater.

Sonnabend, den 2. März. Vorst. außer Ab.
**Die Komödie der Irrungen.**
Lustspiel in 3 Aufzügen von Shakespeare.

Sonntag, den 3. März. 80. Vorst. im Ab.
**Mein Leopold.**
Original-Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L'Aronge. Musik von R. Bial.

---

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

## Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„O, keineswegs! Im Gegentheil! Wie können Sie glauben!“ Philippine's großer Augenball traf mich vorwurfsvoll. Meine Bescheidenheit gab ihr die Sicherheit zurück. Ich sah, wie sie die schmale Oberlippe zwischen die Zähne preßte. „Ich bitte, setzen Sie sich! Es ist mir recht willkommen, mit Ihnen zu plaudern!“ setzte sie, auf einen Sessel deutend, hinzu.

Ich sah, wie sie über eine kleine Bosheit sann, errieth sogar, daß die Worte nur die Einleitung zu derselben sein sollten.

„Ich lese hier die neuesten Modenjournale! . . . Unglaublich, zu welchen Verschrobenheiten die Sucht nach Luxus und Verschwendung treibt! Nichts Schönes, nichts Edles mehr! Verzerrung anstatt des Styls, des Geschmacks! Jede neue Saison bringt neue Ungeheuerlichkeiten, nach denen Alles hascht, weil es die Tyrannin der Frauen, die Mode will!“

Obgleich an ihrem eckigen Körper, der flachen Büste, die Tarnow immer eine Gänsebrust nannte, und den harten, spitzen Schultern die Kunst jeder Modistin zu Schanden geworden wäre, sprach sie doch von der Mode wie ein Journal und kritisirte die Kostüme der Damen immer sehr scharf, oft sogar mit unerbittlichem Spott.

„Sehen Sie hier, Herr Baron,“ rief sie, auf ein Modekupfer zeigend, mit affectirter Ueberraschung. „Das ist dieselbe Robe, die das junge Fräulein von Artenberg am ersten Festtage trug, als sie zu unser Aller Leidwesen die Pension verließ!“

Sie betonte das letztere; sie blickte mich dabei recht sonderbar an und ich war einfältig genug, nicht zu erröthen.

„Ich verstehe mich auf dergleichen nicht, Fräulein Philippine,“ antwortete ich kleinlaut. Beiläufig sei nämlich bemerkt, daß sie von mir so angeredet sein wollte, während Tarnow nur Fräulein Wilsdruff sagen durfte.

„Aber Sie haben sie doch sicher gesehen als sie abfuhr! Ein so wichtiges und sogar trauriges Ereigniß läßt man sich doch nicht entgehen!“

„Ich achtete nur darauf, weil ich die Equipage meines Oheims vorfahren sah,“ antwortete ich, gleichgültig auf das Blatt schauend, auf welchem ich wirklich genau in Schnitt und Farbe dieselbe Mode erblickte.

„Man könnte diese hübsche Mädchengestalt da wirklich für Fräulein Minona halten,“ fuhr sie fort, ihre runden Augen auf das Bild gesenkt. „Das Haar müßte nur ein wenig dunkler und mehr gelockt sein. Fanden Sie ihr Haar nicht auch köstlich?“

„Ich hatte keine Gelegenheit so genau darauf Acht zu geben!“

Mir ward diese Art zu fragen lästig; ich wandte mich ab und zeigte Lust zu gehen.

Philippine ihrerseits schien über meine Antwort ein wenig entrüstet. Sie blickte auf und durchbohrte mich strafend mit den Augen.

„Wie Sie sprechen, Herr von Amstetten!“ rief sie erregt. „Sie thun, als wüßten Sie ganz allein nicht, daß die Vorsteherin des Instituts die Mutter des Mädchens nur Ihretwegen ersucht hat, Fräulein Minona schon zu Pfingsten, anstatt um Martini aus der Pension zu nehmen.“

Das war mir zu stark! Ich ward gluthroth im Gesicht vor Verlegenheit und Aufwallung. Sprachlos starrte ich sie an.

„Mei . . . netwegen?“ fragte ich mit Nachdruck, beide Hände in die Hüften stemmend, während mir das Herz in die Kehle stieg.

„Nun, mein Gott, ja! Das Mädchen scheint sehr heißblütiger Natur zu sein! Uebrigens war sie ja alt genug, und ich glaube auch, die Vorsteherin wird der Mutter den wahren Grund aus Rucksicht gar nicht angegeben haben.“

„Den wahren Grund?“ wiederholte ich mit wachsendem Erstaunen, ja mit Entrüstung. „Und wenn ich fragen darf: welchen Schein von Grund hätte man für diese Unwahrheit? Sie sehen, ich bin starr vor Ueberraschung, wenn ich Sie recht verstanden!“

War's Eifersucht, was das Mädchen getrieben hatte, mir dies zu sagen, oder Skandalsucht? Ich mußte fast das erstere annehmen, denn sie hatte von Anfang an eine Sucht, mich zu protegiren, die Tarnow Anlaß zu häufigen Glossen gab. Jedenfalls war ich schwer empört. Ich warf mich auf einen Sessel nieder und kreuzte verdrossen die Arme auf der Brust. Dieses Mädchen, das ich hätte moralisch vernichten können, wagte es . . . Philippine in ihrer Erregtheit schien mich für einen argen Heuchler zu halten; sie beobachtete heimlich meine Verstellungskunst und knitterte fieberhaft mit den Blättern in den Händen.

„Mein Gott, wenn Sie unschuldig sind . . .“ Sie sah, wie entrüstet ich war und fürchtete sich vor einem Ausbruch.

„Unschuldig!“ rief ich aus, wild über diese Aeußerung, mit vor Zorn glühendem Gesicht. Mir schoß nämlich der Gedanke durch den Kopf, daß möglicherweise Tarnow mich gemißbraucht, wenn wirklich dieses Gerücht irgend welchen Grund hatte. „Ich will vor Ihnen in die Erde sinken, wenn ich dieses Mädchen mehr und anders gesehen habe als jede Andre!“

Philippine schien noch immer nicht glauben zu wollen. Ich mußte ein Heuchler sein; denn grundlos konnte dieses Gerücht nicht sein, das offenbar in der Nachbarschaft zirkuliren mochte.

„Hm, das wäre doch aber . . .“ Sie fand keine Worte für Zweifel oder Glauben, wenn sie sich zu dem letzteren überhaupt entschließen konnte. Sie schüttelte den Kopf. „Etwas Wahres muß aber doch daran sein,“ sprach sie vor sich hin.

„Ich sage Ihnen, ich halte das Ganze für eine boshafte Nachrede jetzt, da das Mädchen fort ist und sich nicht vertheidigen kann!“ rief ich aus.

„Sie wollen Sie nur in Schuß nehmen, Herr von Amstetten, und das ist ja so erklärlich,“ fuhr sie fort. „Fräulein Minona hat ganz offen und ungenirt gegen ihre Kameradinnen von Ihnen geschwärmt.“

Die Sache ward immer bunter.

„Von mir geschwärmt!“ Mein Gesicht glühte wieder, die Pulse in den Schläfen hämmerten so stark, daß ich nicht denken konnte. „Ich bestreite das“, rief ich verwirrt, denn es summte mir in den Ohren. Ich wußte selbst kaum, was ich sagte. Dann plötzlich, mich meiner kindischen Haltung schämend: „Aber sollte wirklich von ihr etwas der Art gesprochen sein, wozu ich wahrlich keine Veranlassung gegeben, so mußte man das für Geschwätz eines unreifen Mädchens halten! Das ganze Gerede kann nur von den Klatschzungen der Nachbarschaften erfunden sein; es ist eine Lüge, eine gemeine Lüge, der Sie, Fräulein Willsdruff, am wenigsten hätten den Weg ebnen sollen!“

Fräulein Willsdruff! Das hielt Philippine für eine Kriegserklärung. Sie richtete sich auf; ich sah, sie war bleich vor Erregung; ihre Hände flogen in ihrem Schooß.

„Und wenn nun Fräulein Willsdruff gerade die triftigsten Ursachen hätte, diese Lüge für Wahrheit zu halten, und wenn sie trotzdem geschwiegen hätte, anstatt der Wahrheit den Weg zu ebnen, nur um Sie und das Mädchen zu schonen?“

Sie hatte sich, empört über meine Verstocktheit, erhoben; sie verachtete mich offenbar um derselben willen. Ihre schmalen Lippen zitterten; sie vermochte nicht herauszubringen, was ihrem entrüsteten Herzen entströmte.

„Haben Sie mich wirklich für so einfältig gehalten, Herr von Amstetten?“ bebte ihre Stimme vor mir. „Meinten Sie, ich habe damals wirklich jenes Taschentuch für das Ihrige gehalten, das mich ein Zufall in der Epheu-Laube finden ließ? . . . Ich danke Ihnen dafür, daß Sie einen so geringen Begriff von meinem Verstande haben! . . . Ich war gewiß discret. Von mir hat Niemand etwas erfahren, aber ich kann den Andern nicht den Mund verschließen . . . Warum waren Sie so unvorsichtig! . . .“

Die Stimme schwieg. Ich war wiederum so verwirrt, fast zerschmettert, daß ich nicht aufzuschauen wagte. Ich wußte nicht, was vor mir passirte. Ich sah nur die Modejournale in der Luft herumfliegen, hörte resolute Schritte, dann das Zuschlagen einer Thür. Philippine war hinaus gegangen und ließ mich dastehen. Die Modeblätter lagen vor mir am Boden, darunter das mit Minona's rosafarbener Robe. Ganz verdutzt stand ich da. Ich schlug mir endlich vor die Stirn, warf mich in den Sessel, sprang wieder auf, lachte mich selber aus und fuhr mit den Armen umher.

„Daraus soll denn doch ein Andrer klug werden!“ rief ich laut auflachend, an's Fenster tretend, von welchem man den Hof, die Kastanien und eine Ecke der Laube überblicken konnte. „Dieser Tarnow hat das Glück und mir werden die Folgen davon aufgebürdet; mir, der ich . . . Aber zum Teufel, wie ist das Mädchen dazu gekommen, von mir zu schwärmen, wenn sie ihm doch ein Rendezvous gab! . . . Es ist wahr, ich erinnere mich, daß sie mich zuweilen von drüben mit einem Blick anschaute, der mindestens sehr frei war, ich wollte sogar bemerken, daß sie leicht erröthete, wenn ich ihr begegnete. Aber ich hielt das für ein böses Gewissen; sie konnte vermuthen, daß ich in Tarnow's Geheimniß eingeweiht sei. Ich meinte auch immer, diese Blicke gelten ihm . . . Aber dabei steht doch das Factum fest, daß sie ihm jenes Rendezvous in der Laube gegeben!“ . . .

Ich wußte keinen Rath. Die Sache war mir so unerklärlich, daß all mein Kopfzerbrechen umsonst. Und das Lustigste an der ganzen Geschichte war: ich galt in der Nachbarschaft für einen Don Juan, und das dankte ich Tarnow, seinem verschlossenen Wesen, seinen geheimen Umtrieben, in die er mich nie hineinblicken ließ und die bei dieser Gelegenheit zu meiner Rechtfertigung aufzudecken, an Philippine zu verrathen und mir nicht ehrenhaft erschien . . .

Indeß, die Zeit machte auch dies vergessen. Ich benahm mich von da ab gegen Philippine mit mehr bewußter Zurückhaltung, und das schien ihr zu imponiren, sie von meinem guten Gewissen zu überzeugen. Mein fester Vorsatz war es: wenn sie mir noch einmal zu nahe käme, sollte sie auch von mir hören, was sich für junge Mädchen nicht schicke, zumal wenn sie sich zur Richterin über Andre aufwerfe. — Indeß es kam nicht dazu. Philippine hielt Frieden.

Von dem Fräulein von Artenberg erfuhr ich nur gelegentlich, daß sie die Tochter eines vermögenden Gutsbesitzers in geringer Entfernung von der Residenz sei. Ihr Vater sollte durch einen Sturz vom Pferde sein Ende gefunden haben.

Ich hatte in der Malerei wieder Zerstreuung gesucht, machte unter meines Lehrers Führung gute Fortschritte und vermied Tarnow, der zum Frühjahr zu seinen Eltern zurückkehren sollte, wo es anging ohne ihn zu verletzen.

Es war überhaupt seit jener Zeit ein etwas kühleres Verhältniß zwischen uns eingetreten. Wir sahen, sprachen uns, ohne uns gegenseitig zu einander hingezogen zu fühlen. (Fortsetzung folgt.)

## Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Oldenburg wurden vom 14. bis 20. Februar:

**Getraut:** A. Stadt: Anton Diedrich Gathemann, Schmied in Bremen, und Amalie Louise Auguste Dinklage hieselbst, Grünestr. — B. Landgemeinde: Keine.

**Getauft:** A. Stadt: Erna Eyting, Augustſtr. Hermann Johann Heinrich von Varel, Wichelnstr. Karl Heinrich Joh. Wittje, Baumgartenstr. Hermann Georg Adolf Würdemann, Sonnenstr. Georg Heinrich August Friedrich Fuge, Georgstr. Anna Wilhelmine Auguste Schuhmacher, Poggenburg. Johann Wilh. Christian Schomaker, Georgstr. Wilhelm Franz Adalbert Kirchner, Kriegerstr. Wilhelm Bakenhus, Kaiserstr. Franz Karl Goose, Nadorsterstr. — B. Landgemeinde: Heinrich Köntje, Wahnbeck, ungetauft verst. Gerhard Diedr. Eckmeyer, Petersvehn. — C. Garnisongemeinde: Paul Ludwig Meyer, Ofener Chaussee.

**Beerdigt:** A. Stadt: Johanne Henriette Willers, Dienstmagd aus Stollhammer-Ahndeich (Hospital) 28 J. 4 M. 26 T. Heinrich Friedrich Spühring, Rentner, Canaldamm, 70 J. 3 T. August Heinrich Emil Pooch aus Wilhelmshaven, z. Z hies., 4 J. 1 M. 4 T. Sophie Charlotte Röbbelen geb. Meyne, Kriegerstr., 69 J. 7 M. 29 T. August Melchior Mäckel, Tischlerlehrling, äußerer Damm, 18 J. 6 M. 19 T. Friedrike Baumgarten geb. Winterhoff, Lehmkuhlenstr., 66 J. 9 M. 16 T. — B. Landgemeinde: Anna Johanne Christine Meyer, Ofen, 10 M. 1 T. Arbeiter Johann Christopher Borries, Bloherfelde, 41 J 5 M. 24 T. Ehefrau Helena Catharina Marburg geb. Tapper, Donnerschwee, 67 J. 5 M. 27 T. Ehefrau Friederike Anna Gesine Hilbers geb. Bohlen, Etzhorn, 27 J. 4 M. 25 T. Anbauer Herm. Büsselmann, Petersvehn, 65 J. 9 M. 19 T. Dienstmagd Helene Marg. Huntemann, Eversten, 26 J. 4 M 21 T. Heinrich Köntje, Wahnbeck, 29 T. Ehefrau Gesche Helene Bohlen geb. Oltmanns, Moorhausen, 36 J. 11 M. 5 T.

## Anzeigen.

**Osterscheps.** Der Rechnungssteller **Ahmels** zu **Westerstede** als Curator über den vacanten Nachlaß des weil. Handelsmann's und Gastwirths Gerd Brüntjen das. beabsichtigt

**am 11. und 12. März d. J.,**

**Nachm. 1 Uhr anf.,**

die nachbenannten zum Nachlasse des weil. Brüntjen gehörenden Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen; als:

2 braune Pferde, Wallache, 6 und 7 Jahre alt,
5 Milchkühe,
1 Quene,
1 Kalb,
4 Schweine,
3 Ackerwagen, 2 Eggen, 2 Pflüge, 2 Paar Wagenleitern, 1 Flachsbrake, 2 Karren, 1 Häckselade mit Messer, 1 Häckselkiste, mehrere Futter- und Wassereimer, 4 Futtertöver, Spaten Forken, Harken, Sensen, 1 Staubmühle, 1 Bettstelle, Kleidungsstücke, Tische, Stühle, Bänke, 1 Commode, Schränke, Milchbaljen, 1 Butterkarne, Kupfer-, Zinn- und Messing-Geräth; grünen Rocken, Heu, Stroh, Dünger, Torf, 1 Quantität Kartoffeln, verschiedene Tonnen und Fässer, große eichene Einsalzbötticke, Honigpresse, 1300 Pfd. Honig, 20 St. Schinken, 1 Quantität Haidwolle, 1 Schlachtertisch, 1 Wurstmaschine, 1 Fleischblock mit Hackmaschine, mehrere Getränke, Bier-, Wein- und Schnapsgläser, verschiedene Gewichtstücke und Flüssigkeitsmaaße, Lampen, verschiedene Waarenvorräthe und was sich sonst noch vorfinden wird.

Liebhaber wollen sich in G. Brüntjen Wittwe Wohnhause zu Osterscheps zeitig versammeln.

**Setje.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Oeffentlicher Verkauf.

**Zwischenahn.** Weil. Hausmann **J. C. Stamer** Frau Wittwe zu **Elmendorf** läßt am

**Freitag, den 15. März d. J.,**
**Nachm. präcise 1 Uhr anf.,**

1 kräftiges Arbeitspferd,
1 trächtige Stute,
1 dreijährige do., von der Prämienstute „Killa",
1 einjähriges Hengstfüllen,
6 tiedige Kühe und Quenen,
1 zweijährige güste Quene,
1 einjähriges Rind,
1 starken Wagen mit eisernen Achsen und Aufzeug, passend zu Frachtfuhren, — ca. 3000 Kilo tragend,
2 Ackerwagen mit eis. Achsen und Aufzeug, sowie außerdem noch mit 8 breitfalgigen Rädern, 2 Pflüge, 2 gewöhnliche Eggen mit eisernen Zinken, 1 große Löffelegge, Schiebkarren, 1 Staubmühle, 1 gr. eis. Waagebalken mit Tauen und Schalen, sowie ca. 250 Kilo Gewicht, 1 Reitsattel, Pferdegeschirr, Spaten, Forken, Hacken, Harken, Bicken 2c.,

ferner: mehrere Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kisten, Kasten, Fässer, 1 großen eich. Koffer mit Eisenbeschlag, 1 große Hausuhr mit Kasten, 1 doppelläufige Jagdflinte, 1 Jagdtasche, 1 Backtrog, 1 Tellerborte, 1 gr. kupf. Kessel, eiserne Töpfe, div. Lampen, Zinn-, Porcellan-, Messing- und Blechgeräthe, sowie viele sonstige Haus- und ackergeräthliche Sachen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Sollte der Verkauf an einem Tage nicht beendigt werden, so wird am folgenden Tage damit fortgefahren.

Liebhaber versammeln sich im Hause der Verkäuferin. **Heinje.**

# Oeffentlicher Ausverkauf
zu
# Littel.

Der Brinksitzer und Wirth **Joh. Diedrich Oldigs** daselbst läßt am

**Sonnabend, den 30. März d. J.,**
Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung
2 gute Arbeitspferde, dunkelbraun, 3 und 13 Jahre alt, 2 tiedige Kühe, 1 güste dito, 2 Rinder, 2 Kälber, 1 trächtiges und 1 güstes Schwein, 1 Heerde Schaafe, 1 Schäferhund, 12 Hühner, ferner 2 Kleider- und ein Glasschrank, 6 Tische, 2 Dutzend Stühle, 1 Hausuhr, 1 Richtebank, 1 Backtrog, 1 Webestuhl, 1 kupf. Kessel, mehrere Töpfe und Eimer, 3 Ackerwagen, 1 Heuwagen, 1 Karre, 3 Paar Wagenleitern, 1 Pferdegeschirr, 1 Einspännerdeichsel, 1 Staubmühle, 1 Pflug mit Gestell, 1 Egge, 1 Häckselladе mit Messer, Kuhketten, mehrere Sägen, 1 Axt, 1 Beil, mehrere Spaten, Forken, Krabber 2c., einige 1000 kg. Heu und Stroh und was sich sonst in einer completen Haushaltung vorfindet,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

**H. Willers.**

**Moorhausen.** (Gemeinde Hude). **Diedrich Witte, Hinrich Heitzhusen** und **Wilhelm Schmertmann** daselbst, lassen am

**5. März, Vorm. pünktl. 9 Uhr anf.,**

2 gute Arbeitspferde, 1 nahe am Kalben stehende Kuh, 1 Kuhrind, 3 trächtige Schweine, 2 beschlagene Ackerwagen, 2 do. mit eisernen Achsen und so gut wie neu, 1 Wagenaufzeug, (Korbaufzeug, fast neu,) Wagenleitern, Hecken und Bretter, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Paar Pferdegeschirr, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Hobelbank, Hanf- und Flachsbraken, Tische und Stühle, 1 Drecktrog, 1 Querne,

sodann: **200 Eichen auf dem Stamm,** Schiffs-, Bau- und Wagenholz, (größtentheils langes, schieres Holz, **25 Fuder Tannen und Fuhren,** Balken, Sparren und Latten, **24 Stamm starke Ellern und 25 Fuder Birken,** für Stellmacher und Holzschuhmacher passend

öffentlich meistbietend verkaufen.

**NB. Das Holz steht auf festem Boden und ganz nahe an der Chaussee.**

Liebhaber mögen sich zeitig bei D. Witte versammeln. **L. Heinemann.**

# Verpachtung eines Wirthshauses zu Loyerberg.

**Rastede.** Gutsbesitzer **Funch** auf **Loy** läßt, da der jetzige Pächter Baumberger wegen Ankaufs eines Hauses in Oldenburg die Pachtung aufgeben will, das von Letzteren bewohnte **Wirthshaus zu Loyerberg** nebst einer großen Bergscheune, worin Pferde, Vieh und Schweineställe, einem schönen Lust- und Gemüsegarten, Acker- und Weideland nach Wunsch, mit Antritt zum 1. Mai d. J. anderweit auf mehrere Jahre verpachten, wozu Pächter eingeladen werden.

Der Verpachtungstermin findet am **Montag, den 4. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zu Loyerberg** statt.

**C. Hagendorff,** Auct.

Die
# Musik-Instrumenten-Fabrik von Franz Kandelhardt,

Schüttingstraße Nr. 9, empfiehlt ihr großes Lager von **Handharmonikas,** dieselben zeichnen sich von allen anderen durch ihre **solide** und **elegante Bauart,** sowie **schönen kräftigen Ton** aus.

**Reparaturen schnell und billig.**

# Doppelt gesiebte Nußkohlen, Trocknes Brennholz
liefere ich frei ins Haus. **Georg Mahlstedt.**

# Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

## Stand am 1. Januar 1878.

| | |
|---|---|
| **Versichert 50640 Personen mit** | **328 000 000** ℳ. |
| **Bankfonds** | **78 830 000** „ |
| **Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829** | **106 550 000** „ |
| **Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre** | **37,3 Procent.** |
| **Dividende in den Jahren 1877 und 1878 je** | **41** „ |

Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch

**Georg Mahlstedt, Oldenburg.**
**Bürgermeister Strahl, Varel.**
**Mettcker & Söhne, Jever.**
**Amtseinnehmer Fortmann, Vechta.**
**Actuar Doen, Löningen.**
**Lehrer Bredendieck, Brake.**
**Gratenau, Delmenhorst.**

**Bümmerstede.** Der Pächter **D. H. Rüdebusch** läßt am

**Sonnabend, den 16. März d. J.,**
**pünktlich Mittags 12 Uhr anf.,**

wegen Aufgebens der Landwirthschaft:
5 Pferde, 2 elegante 3jährige, 1 siebenjährige braune und 1 fünfjährige schwarze Stute, 1 Wallach, 15jährig, 12 Milchkühe, theils güst, theils tragend, 2 Schweine, 12 sechs Wochen alte Ferkel, 1 Schäferhund; ferner: 1 Samuelson'sche Mähmaschine, 1 Pferdeharke, 1 Häckerlingsmaschine, 1 Staubmühle, 2 Kartoffelsiebe, 1 Stuhlwagen, 3 Ackerwagen mit Zubehör, Pflüge, Eggen, 1 Heuwagen, 1 Decimalwaage, 1 Brodschneidemaschine, 1 Lefeldt'sches Butterfaß und 1 Stoßbutterfaß, 1 Zeugrolle, mehrere große und kleine Kisten und Tonnen, Futterbaljen, Schiebkarren, Back- und Waschtrog, Backtisch, Heu- und Mistforken, Spaten, Harken, Hacken, Quicken, Sensen, Leitern, Säcke, Pferdegeschirr, Sattel, Kuhketten, Holzkette, Reepe, Webestuhl mit Zubehör, und was sich sonst vorfindet; sodann: 3 Betten, 2 Kleiderschränke, 3 Küchenschränke, 1 Eckschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kastenuhr, 1 Koffer, Polster-Rohr- u. Rüschenstühle, Tische, Bettstellen, Rouleaux, Gardinen, Lampen, 1 kupfernen Kessel, Eimer, Spinnräder, Haspel, eingerahmte Bilder, eiserne Töpfe, sowie vieles andere Küchengeräth, und außerdem: 20,000 kg. Heu, 5000 kg. Stroh, 200 Scheffel trockenen Rocken, eine Quantität Eßkartoffeln, 15 Scheffel Rosenkartoffeln, Bucksbaumerbsen und Perlbohnen zum Pflanzen und einige Haufen Richelholz 2c.

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen. **A. Lammers,** Auct.

**Oldenburg.** Die Vormünder über die minderj. Kinder des weil. **Johann Heinemann** hieselbst lassen am

**Donnerstag, den 14. März d. J.,**
Nachm. 2 Uhr anf.,

Lerchenstraße Nr. 8. sämmtl. Nachlaßgegenstände, als: 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Chiffoniere, 1 Sophatisch, 1 Sopha, 1 Pendule, 1 Taschenuhr, Bette und Bettstelle, Stühle und sonst. Haus- und Küchengeräthe

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **W. Fischbeck, Rechtsllr.**

**Rastede.** Der Gutsbesitzer **A. de Cousser** zu **Hahn** läßt

**am 5. März d. J.,**
Nachm. 1 Uhr,

bei seinem vom Arbeiter **Reins zu Lehe** bewohnten Hause:

**200 Haufen Tannen,** als: **Sparren, Latt- und Riechelholz, Bohnenstangen**

öffentlich meistbietend, mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

**C. Hagendorff,** Auctionator.

**Rastede.** Der Hausmann **D. Boedecker** zu **Wehnen** läßt am

**Donnerstag, den 7. März d. J.,**
Nachmittags 1 Uhr,

auf seiner Hausmannsstelle zu **Mansholt:**

**100 Haufen Tannen,** zu Sparren und Riechelholz,
**250 Haufen Hopfen- und Bohnenstangen,**
**40 Haufen Eschen,**
**20 Haufen Erlen,** für Holzschuhmacher passend,
**20 Haufen Eichen**

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

**C. Hagendorff,** Auctionator.

**Rastede.** Der Gastwirth **Friedrich Bäkermann** zu **Mollberg** läßt am

**Sonnabend, den 2. März d. J.,**
**Mittags 12 Uhr anf.,**

1 gutes Arbeitspferd, 10 Jahre alt, 5 tiedige Kühe und Quenen, 1 güste Quene, 1 2jähr. Ochsen, 2 Kälber, 3 trächtige Marschschafe, 4 güste Schweine, 1 großen Haushund, 2 Ackerwagen, 4 Paar Wagenleitern, 5 neue Band-Beinhecken, 2 Paar Wagenhecken, 2 Paar Wagenhecken, 2 Karren, 4 Tische, 2 Dutzend Stühle, 1 Jagdflinte, 2 Dutzend Fruchtsäcke, 200 Haufen Tannen, passend zu Riechelholz, Hopfen- und Bohnenstangen, 3000 kg. Heu und Stroh, 50 Sch. schwarzb. Saathafer und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auct.

# Oeffentlicher Immobil-Verkauf
zu
# Oberlethe.

Am **Mittwoch, den 6. März,** Nachmittags 3 Uhr anfangend findet in Ripken Wirthshause zu Oberlethe **dritter** und **letzter** Verkaufs-Aufsatz der Immobilien des alten Brinksitzers Joh. Hinr. Blohm daselbst statt; und wird dann bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen, worauf Kaufliebaber hiermit aufmerksam gemacht werden. **H. Willers.**

**Westerstede.** Der Viertelköler **J. G. Arntjen** zu **Gießelhorst** läßt am

**Dienstag, den 5. März,**
Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 tiedige Kuh, welche im März kalben wird, 1 5jährigen Treibochsen, 1 Schwein, 1 fettes do., 1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Egge, 1 Pflugwägel, 1 Ochsengeschirr, Dreschflegel, Forken, Spaten, Harken, 2 Kisten, 1 Krürkarre, 1 Flachsbrake, 1 kupf. Kessel, 2 Tische, 1 Schrank, 1 Hausuhr, 1/2 Dtzd. Stühle, 1 Koffer, 1 Spinnrad, 1 vollst. Bett, plm. 100 Ellen heeden Leinen, 1 Strohkorb, sowie 20 Eichen auf dem Stamm

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich in Verkäufers Wohnhause.

**Westerstede,** 1878 Februar 12.

**U. Ohmstede.**

**Westerstede.** Der **Proprietair Deye** hies. läßt am

**Donnerstag, den 7. März,**
**Nachmittags 1 Uhr anfangend,**

in seinem bei Linswege belegenen Busche „Beihorst",

**200 Haufen Tannen, Hopfen- und Bohnenstangen, auch Richelholz,**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich in Meinen Wirthshause zu Linswege.

**U. Ohmstede.**

**Als etwas Neues empfehle ich Hühneraugen- (Leichdorn-) Feilen, bestes Mittel, die Hühneraugen ganz zu vertilgen. Kurwickstr. 13.**

# J. H. Böger, Achternstr. 17.

Weberei en gros und en detail-Geschäft.

Sämmtliche **Aussteuerartikel** in großer Auswahl gegen niedrige feste netto Preise per Comptant.

Landesbibliothek Oldenburg

Stettin, 15. December 1877.

## Aufgebot.

Die von der Direction der Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft Germania in Stettin unter dem 31. Mai 1876 ausgestellte Police 258, 229, durch welche die gedachte Gesellschaft dem Kaufmann **Diedrich Siedenburg** zu Jever die Summe von 10,000 ℳ zahlbar nach dessen Tode an seine Ehegattin Frau **Auguste Siedenburg** geborene Doden, versichert hat, ist dem Kaufmann Siedenburg angeblich verloren gegangen. Wer an dieser Police als Eigenthümer, Erbe, Cessionar, Pfand- oder sonstiger Briefinhaber Ansprüche zu machen haben sollte, wird aufgefordert, sich mit denselben bei uns und zwar spätestens in dem

**am 6. April 1878, Vorm. 11 Uhr.**

an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 3, vor dem Kreisgerichts-Rath Hückstaedt anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls er mit seinen Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präkludirt werden und die Amortisation der Police behufs neuer Anfertigung für den p. Siedenburg erfolgen wird.

---

Wir empfehlen unser großes Lager von

## Grab-Monumenten

aller Art, in **Marmor, Granit** und **Sandstein** mit **Grabeinfassungen** und **Begräbnißplatten**, auch übernehmen wir alle Arten **Steinhauerarbeiten**, sowie **Erneuerung alter Denkmäler** und versprechen prompte Bedienung zu billigen Preisen.

Wir halten ebenfalls ein großes Lager von **Schleifsteinen** zum Reißen für Schmiedemeister, bis zu den feinsten für Schiffsbaumeister, groß 1,50 Meter, auch sind **Schweinetröge** wieder am Platze zu billigen Preisen.

---

In der „Gartenlaube" Nr. 1758 7, empfohlen.

## Bergmann's Salicyl-Seife,

Vorzügliches Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und als Toiletteseife besonders geeignet, die Haut frisch und schön zu halten, vorräthig a 5 Sgr. bei **D. B. Hinrichs & Sohn.**
**Langenstr. 91.**

---

## Wagen- u. Pferde-Decken,

wasserdicht, fabriciren in anerkannt vorzüglicher Qualität, billigst und sofort lieferbar.

**Landauer & Stromeyer**
in **Constanz.**

---

Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht** und

## Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die beigedruckten **Atteste** beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

---

## Havanna-Cigarren,

sehr feine, à Mille 60, 75, 90—200.
**Unsortirte Havanna** à Mille 54 ℳ.
**Aechte Cuba-Cigarren** in Origin.-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 ℳ.
**Manilla-Cigarren** à Mille 60 ℳ.
**Havanna-Ausschuß-Cigarren** (Orig.-Kisten 500 Stück) à Mille 39 ℳ.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.

**A. Gonschior, Breslau.**

---

Das illustrirte Originalwerk: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorräthig.

### Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Airy's Heilmethode erzielten übernatürlichen Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Atteste-Auszug" (160 Auflage) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug" kommen zu lassen.

---

## Photographie!

Zum Anfertigen der feinsten Bilder hält sich, bei billigen Preisen, bestens empfohlen

**Heinr. Schröder,**
**Oldenburg.** Rosenstraße 19. parterre.

---

### Dienstgesuch.

Ein erfahrenes junges Mädchen sucht mit Antritt zum 1. Mai einen Dienst als **Hausmädchen** oder auch für die Küche. Nachweisung ist in der Exped. d. Bl. niedergelegt.

---

## Drei erste Preis-Medaillen. Eine Verdienstmedaille. Drei Ehrendiplome. Ein goldenes Kreuz und goldene Medaille!!!

**Die große und allgemeine Aufnahme, welche**

## Der rühmlichst bekannte Magenbitter

**gen. L'estomac**

von **Dr. med. Schrömbgens** pract. Arzt in Kaldenkirchen, in allen Restaurants und Hotels, sowie in allen Familien im In- und Auslande erhielt ist die **beste Bürgschaft** für dessen Vorzüge.

Zu haben bei den Herren H. Andreae, G. Wolken, H. Geißler, C. Hornbüssel, W. Schnittger, Willers, Rosenbohm, Müller in **Oldenburg**, W. Janßen, P. H. Huising, E. Tobias & Co. in Brake, F. W. Georg in Hude, Bahnhofsrestaurateur, F. Kalb, Bahnhof, C. H. Luley, H. Tönges, W. Logemann in Delmenhorst, J. Lüschen, K. Kappler, Curhausrestaurant in Zwischenahn.

---

## Herzogliche Baugewerkschule

zu **Holzminden** a. d. Weser.

**A.** Schule für **Bauhandwerker, Baubeflissene** 2c.
**B.** Schule für **Maschinen- u. Mühlenbauer, Schlosser** 2c.
**Schülerzahl im Winter-Semester 1877/78 — 1025.**

Beginn des **Sommersemesters** am **6. Mai.** **Verpflegungsanstalt** mit Casernement. Programm mit Lehrplan auf Anfordern gratis. Anmeldungen möglichst frühzeitig zu richten an den Director: **G. Haarmann.**

---

## Handelsschule und kaufm. Hochschule zu Gera.

Am **25. April** d. J. **Beginn** des **29. Schuljahrs. Allgemeine, fremdsprachliche** (engl., französ., ital.) und **handelswissenschaftliche Ausbildung jüngerer** (nicht unter 13 Jahre alt, **Curs:** 3—4jährig) und **Fortbildung älterer,** aus den **höheren** Klassen der Gymnasien, Realschulen 2c., oder aus der **kaufm. Praxis** 2c. kommender Zöglinge (Curs: 2jährig, nur bei sehr guten Vorkenntnissen weniger, für solche, die **kein** Reifheitszeugniß beanspruchen, in der oberen Abtheilung der Anstalt, der sog. Hochschule oder Selecta, **akademische Einrichtung,** auch semestrale Verpflichtung und Auswahl unter den Collegien). **Die Reifheitszeugnisse** der Anstalt **berechtigen** zum **1jähr. Freiwilligendienst** in der deutschen Armee.

Ueber Schulbesuch aus In- und Ausland, Aufnahme, Lehrgang, Unterkunft 2c. Näheres durch die Prospecte.

**Gera,** 24. Jan. 1878. **Dir. Dr. Eduard Amthor.**

---

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler deutschen Aerzte meine Theercapseln, welche bereits in Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederlande, Amerika, etc mit grossem Erfolg gegen Schwindsucht, Bronchitis, Husten und im Allgemeinen gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden, auch in Deutschland und Oesterreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner Capseln ist der Dass dieselben bereits nachgeahmt und gefälscht werden. Wenn man meine Theercapseln mit den nachgeahmten vergleicht ~~vergleicht~~ und je eine derselben öffnet, wird man ohne Fachmann zu sein, sofort die grosse Verschiedenheit beider constatiren können.

Um allen Verwechslungen vorzubeugen erkläre ich ausdrücklich, dass ich überhaupt nur dann für Qualität und folglich auch für Wirksamkeit der Guyot'schen Theercapseln garantiren kann, ~~wenn~~ wenn die Flacons mit einer Etiquette versehen sind, welche meine in drei Farben gedruckte Unterschrift, deren Fac-simile nebenstehend abgebildet ist, tragen.

E. Guyot

Meine Theercapseln werden niemals im losen Zustande abgegeben.

---

**Zum Preise von**

## 3 bis 10 Mark

**sind hochelegante und neue Maskenanzüge für Damen auszuleihen. Steinweg Nr. 1.**

---

**Strohausen.** Div. beste Sorten Erbsen und Bohnen zum Pflanzen, ferner 2 tr. Auschafe und einige Hammel billigst verkäuflich. **Gloystein.**

---

**Feinster Lofodinischer**

## Dorsch-Leberthran

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den **Aerzten** empfohlen, ist stets vorräthig in Originalflaschen à 1 ℳ.

Derselbe eisenhaltig à 1 ℳ. 20 ₰ bei **C. G. Baars in Oldenburg.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Grosse Auction

## der weltbekannten Firma Gerson Cohn, früher Gebrüder Cohn.

Die seit nunmehr über 4 Jahre währende Geschäftskrisis hat alle Gebietstheile des Handels im höchsten Grade ergriffen, und ohnmächtig, diesem Gespenst die Spitze bieten zu können, mußten Tausende emporgekommene Existenzen, die allerdings ihre Lebensfähigkeit nur der **Leichtgläubigkeit und dem blinden Vertrauen** des Publikums verdankten, ihr kurzes Leben beschließen.

Concurse, gerichtliche und Ausverkäufe wegen Geschäftsaufgabe, stehen an der Tagesordnung, können aber die Kauflust des Publikums nicht mehr erwecken, das **durch Reclame aller Art zu sehr getäuscht und enttäuscht ist.**

Nur diejenigen Kaufleute, die es verstanden haben, **jederzeit bei rechtlich gehandhabten Geschäftsprincipien ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen**, stehen heute **fest** und **sicher** und haben **berechtigten Anspruch** auf das fernere **Wohlwollen** des geehrten Publikums.

Den deutlichsten Beweis obiger Behauptung muß meine weltbekannte Firma speciell jedem bieder n Oldenburger liefern, der durch eine Reihe von Jahren das durch **anerkannt großartige Billigkeit, bestrenommirte Haus** Gerson Cohn, früher Gebrüder Cohn, jährlich wieder kommen sieht, stets mit **neuem** und **größeren Wohlwollen** beehrt.

Dieses Vertrauen zu rechtfertigen war von jeher meine **Devise** und wird mein **Grundsatz** bleiben.

Die fortgesetzt dem Abhalten von Auctionen entgegengestellten Hindernisse, lassen mich kaum mehr hoffen, **je wieder den allgemeinen Wünschen meiner geehrten Kundschaft, nach Oldenburg zu kommen, entsprechen zu können**, und bin ich deshalb entschlossen, meine hierher gebrachten **großen Waarenposten zu Preisen zu verauctioniren**, wie sie einmal **dem Hause Cohn eigen sind**, dem sie das gewiß nicht unberechtigte Prädikat „des billigen Cohn" längst eingebracht haben.

## Die Auction im früheren Auctionslocal des Hrn. Gastwirth Teschen, Ritterstraße, beginnt Dienstag, den 3. März und dauert bis Donnerstag, den 7. März d. J.

### Es kommen zum Verkauf:

**Kleiderstoffe, Tuche, Buckskins, Eskimos**, Floconnés, Ratiné, Düffel, Shawls, Tücher, Thibets, Ripse, Bett-Parchend, Bettdrelle, Bettzeuge, Möbel- und andere Cattune, Flanelle, weiße Piqués, Shirtings, Chiffons und Dimiti, lein. Taschentücher, Tischdecken.

### Neue hochfeine Kleiderstoffe:

Angora-Plaids, ein derber warmer Winterstoff, in den beliebtesten Dessins.

Seiden-Neige, vorzüglicher Wollen-Satin, Matelassé, mit brillirenden Seiden Effecten in prachtvollen dunklen Farbentönen.

Draß-Croisé prima, von feinen Cachemire-Gewebe, in außerordentlich guter Qualität in dunklen und hellen Genres.

Lama-Floqué, schwerer Stoff mit kleinen, reizenden, verschiedenfarbigen Schneeflöckchen.

Draß-Sibiriennes, schwerste und feine Polonaisen-Stoffe in verschiedenartiger Ausführung.

Floconné-Escimo, vorzüglicher Jaquard-Stoff, mit Chenille-Flocken, einer der schönsten Artikel dieser Saison.

Englische Mixcords, beste glanzreiche Waare.

Englische seidenreiche Double-Alpaccas, schwarz und farbig.

„ Longripe, schwarz und farbig.

Sächsische und englische Kleiderstoffe, als Croisé, Baye, Beige, glatte und carrirte Popliné, Linsey, Faconné, glatte und carrirte Lamas, Barége, Lenos, Mohair-Glacé, Sultan, Leinen-ecru und Leinen à jour, Brodé zu Tuniques.

### Neue schwarze Stoffe:

Double, Lüstre, Silk-Alpacca, Wollen-Ripse, Crape-Cloth, French-Cloth, Royal-Popeline, Serge, Thibet, Cachmir-Ripse, Seiden-Alpacca, Italien-Cloth, Mohair-Barége.

500 Stück ganz feines gebleichtes Bielefelder, Herrenhuter-Hanfgespinnst, Schlesisches, Hessisches und Hannoversches Hausmacher-Leinen.

Damen-Regenmäntel und Kaiser-Mäntel.

Tafelgedecke, 6 Ellen lang, mit 12 Servietten, Tischtücher, abgepaßte Handtücher.

Eine große Parthie weißer Gardinen, 10/4 breit, rein wollener Möbel-Damast, weiße Bettdecken und noch viele andere Sachen in großer Auswahl und in bester Qualität.

**Gerson Cohn,** früher Gebrüder Cohn aus Cassel und Frankfurt.

---

**Varel.** Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die Mittheilung zu machen, daß seine Gärtnerei jetzt in der Lage ist, fortwährend **Camellien**-Bouquetts zu liefern franco Oldenburg. Die größesten Culturen in **Coniferen**, Kalt- und Warm-Haus-Pflanzen **Rosen, Rhododendron**. Preise billig.

Hochachtungsvoll

**J. Renken,**
Kunst- und Handelsgärtner.

---

**Herren- und Knabenmützen** empfiehlt in allen Mustern zu billigen Preisen

**B. Pöker,**
Handschuh-, Mützenmacher und Bandagist.
Haarenstraße Nr. 8.

---

**Hosenträger, Shlipse, Chemissets, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfe und Garnituren**
empfiehlt zu billigen Preisen **B. Pöker.**

---

**Handschuhe** in Glace- und Waschleder werden sauber gewaschen bei **B. Pöker.**

---

**Zwischenahn.** Ich suche gegen Ostern oder Mai einen kleinen **Knecht** von 14—16 Jahren zu leichten Arbeiten. **J. Feldhus.**

---

## Etzhorn.

Sonntag, den 3. März:

## BALL,

wozu freundlichst einladet **H. Hanken.**

---

**Wunderburg.** Zu dem am Montag, den 4. März, stattfindenden

## Fastnachts-Ball,

ladet freundlichst ein **H. Henke.**

---

**Hatten. Ball,** zur Friedenseiche, am 3. März wozu freundlichst einladet **W. Witte.**

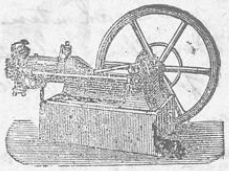
---

## Ohmsteder Krug.

Am Sonntag, den 3. März, **Abschiedsball,** wozu freundlichst einladet **Lina v. Häfen.**

---

Außer unsern bekannten atmosphärischen Gasmotoren, System **Langen-Otto,** fabriciren wir



## „Otto's neuen Motor"

von **1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.**

Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:

**Einfache liegende Construction.**

Aufstellung in allen Etagen bewohnter Häuser zulässig. Gefahrloser Betrieb. Keine besondere Wartung. Geringer Gasverbrauch.

**Vollständig geräuschloser Gang.**

Prospecte gratis.

**Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.**

---

## Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

### aus allen Gewerben

### am 26., 27. und 28. April d. J.

Um vielen Wünschen zu willfahren, ist der **Schlußtermin zur Anmeldung bis zum 6. März c.** ausgesetzt. Für später eingehende Gesuche kann der geforderte Raum nicht garantirt werden.

**Die Ausstellungs-Commission.**

---

## R. Merck, Melle,

**Knochenschrot-, Knochenmehl- und Knochenmehl-Superphosphat-Fabrik.**

(v. Hammerstein's Etablissement.)

Die Fabrik liefert alle vorkommenden künstlichen Düngstoffe in bester Qualität zu billigsten Preisen und steht hinsichtlich des Gehaltes ihrer Fabrikate unter Controle der Versuchsstationen zu **Münster, Hildesheim** und **Oldenburg.**

Wiederverkäufer sind an allen größeren Orten angestellt.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg